



so weit weg ist, das man solte haben, und das uns allen selig machen kan, man schämt sich, man bekümmert sich: und das nennen die natürlichen Leute: melancholisch werden. Die Schrift aber nennt's: göttliche Traurigkeit, die da wücket zur Seeligkeit eine Reue, die niemand gereuet.

**W.** Wie lange muß man so traurig seyn?

**P.** Es ist kein Hof-Dienst; sondern die Natur der Sache bringt's mit sich, man ist so lange traurig, bis einen der Heiland seiner Gnade versichert und die vorigen Sachen vergibt, und verspricht zu seinen Kindern zu machen.

**W.** Da wird man gewis sehr freudig?

**P.** Nicht eben freudig, sondern zufrieden, getröstet, ruhig und denn einmal, wenn der liebe Heiland uns die Sache recht groß macht, frölich. Man hat auch wol dar-nach, als man etwa traurig gewesen ist, mehr oder weniger Freude, die einem kein Mensch glauben kan. Von dem, daß man getröstet ist, geht die Ruhe des Herzens an, die ich Gottlob! habe, und die ich meinen lieben Herrn Wirth und uns allen wünsche. Das Hohe Lied spricht: Da bin

bin